

Industrielle Intelligenz

Christian Muller

Die Handelskammer ist eine von mehreren Luxemburger Berufskammern. Ihre Mission ist die Verteidigung der Interessen der gesamten Wirtschaft. Sie hat eine Themenliste mit 20 Punkten erarbeitet, über die das Tageblatt Punkt für Punkt mit Carlo Thelen, Chefvolkswirt der Handelskammer, diskutiert. Heute geht es um die Gründung eines „Observatoire de droit économique“.

„Wir behaupten immer, das Gesetzeswerk hierzulande wäre eine unserer Stärken“, sagt Carlo Thelen. „Dann müssen wir dafür sorgen, dass es auch so bleibt.“ Luxemburg brauche eine Institution, die in der Lage sei, alle Entwicklungen im Bereich Wirtschaft und Industrierecht intensiv mitzuverfolgen und zu analysieren, meint der Volkswirt. „Mit Juristen hatten wir bereits überaus interessante Gespräche.“ Das Recht entwickle sich unglaublich schnell.

Dass es bereits ähnliche Institu-

tionen gebe, lässt er nicht gelten. Das „Observatoire de la compétitivité“ kümmere sich nur um die harten Fakten. Es analysiere die Volkswirtschaft an sich, nicht die Rechtsgrundlagen. Diese Institution beobachtet die Entwicklung der Kosten, der Inflation oder der Produktivität.

Der Finanzplatz hingegen habe bereits eine solche Institution wie die Handelskammer sie sich auch für ihre Mitglieder wünscht: Das „Comité pour le développement de la place financière“. „Ihr gehören Vertreter der Privatwirtschaft und welche von den staatlichen Behörden an“, so Carlo Thelen. Sie analysieren die neusten Entwicklungen im Finanzrecht.

Ähnlich soll auch das gewünschte „Observatoire de droit économique“ funktionieren. Nur

dass die Mitglieder sich bei ihrer Arbeit auf Wirtschafts- und Industrierecht konzentrieren sollen. Da gäbe es genügend Fragen, mit denen sie sich auseinandersetzen könnten. Ist das Rechtsumfeld noch aktuell? Was passiert im Ausland? Werden EU-

Direktiven schnell genug umgesetzt?

Es gehe nicht nur darum, die Hilfen für Unternehmen zu verbessern, so Thelen. Auch die Gesetze über Innovation, der Sozialdialog, und Arbeitsrecht müssten unter die Lupe genommen werden.

Es gehe darum, das beste Ergebnis für den Mitarbeiter und das beste für das Unternehmen zu erreichen. „Das alles muss richtig zusammen funktionieren. Das bestimmt auch die Wettbewerbsfähigkeit des Landes.“

Da die Gesetze jedoch immer

komplexer werden, und die begleitenden praktische Reglementierung oft nicht komplett sei, sei noch eine Änderung notwendig, meint der Vertreter der Handelskammer. „Richter müssen sich spezialisieren können.“ Im Idealfall gäbe es ein Gericht für Finanzen, eins für Urbanismus, und eins für Konkurrenzrecht. Und hierfür müssten die Richter Weiterbildungskurse erhalten. Die Kammer könne sich da eine Zusammenarbeit mit der Universität oder dem Europäischen Gerichtshof vorstellen.

„Zurzeit haben die Richter ein viel zu großes Interpretationsrecht“, so Thelen weiter. Doch Firmen müssten wissen, woran sie sind. „Sie brauchen Transparenz.“ Doch die heutige Jurisprudenz könne sich widersprechen. Das sei nicht gut für die Rechtssicherheit. „Doch wir müssen dafür sorgen, dass wir ein attraktives legales Umfeld behalten.“ Kleine und mittlere Unternehmen dürfen dabei nicht vergessen werden.

”

Firmen brauchen Rechtssicherheit. Doch die heutige Jurisprudenz ist manchmal widersprüchlich.

Carlo Thelen